

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Start in das neue Schuljahr



5
Jahre
Vor-Ort-
Garantie

CLEVERTOUCH®

LYNX Whiteboard

Einfache und intuitive Whiteboardlösung. Komplett neu gestaltet für Clevertouch-Displays, mit Drag & Drop, Pinch-to-Zoom und einfachen Menü-Funktionen. Auch ohne zusätzlichen PC verwendbar.

LYNX Whiteboard ist kostenlos und unlimitiert für jedermann nutzbar. Die benutzerfreundliche Oberfläche und eine Vielzahl an praktischen Tools lassen keine Anwenderwünsche offen. Greifen Sie zudem von überall auf Ihre Daten aus der Cloud zu und steigern Sie das Engagement der Schüler, egal ob Sie im Klassenzimmer oder zu Hause sind.

Clevertouch-Displays sind weiterhin vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen. Sie sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



NUITEO®
SNOWFLAKE

CLEVERSHARE®

CLEVERSTORE®

CleverMessage®

MDM

Testen Sie kostenlos und unverbindlich unsere Demosysteme für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

BoSch
Data

Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Connecting people with technology

Liebe Leserinnen und Leser,



sechs Wochen Sommerferien neigen sich dem Ende zu. Es waren Tage zum Erholen und Tage, um Kraft zu tanken für die kommenden Wochen und Monate. Wir werden diese Energie brauchen, denn die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei und sie beeinflusst weiterhin, wie wir im Alltag leben und unter welchen Bedingungen an den Schulen unterrichtet werden kann. Aber: Mehr als ein Jahr Corona-Pandemie heißt auch, dass wir immer mehr über das Virus wissen und die Regeln kennen, die einen vollen Präsenzbetrieb möglich machen.

Das Ziel für das Schuljahr 2021/22 ist klar und zugleich auch herausfordernd: Ich möchte, dass alle Schülerinnen und Schüler so viele Wochen wie möglich morgens zur Schule gehen können und dort von ihren Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Deshalb starten wir in den drei Wochen des neuen Schuljahres mit der bewährten Kombination Maske + Lüften + Testen.

Für das weitere Vorgehen an den Schulen werden dann die noch anstehenden Beratungen der Gesundheitsministerkonferenz und der Kultusministerkon-

ferenz berücksichtigt werden. Auf dieser Grundlage werden wir auch entscheiden, ob es einen neuen Corona-Reaktionsplan geben wird und gegebenenfalls welche Schwellenwerte dann gelten werden.

Den größten Unterschied zum vergangenen Schuljahr macht das Impfen aus. Die Impfbereitschaft bei unseren Lehrkräften ist hoch – dafür möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Ich freue mich, dass es gelungen ist, schon im März die Impfverordnung zugunsten von Lehrkräften zu ändern und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich prioritär impfen zu lassen. Zu ihrem eigenen Schutz und zum Schutz der Jugendlichen und der jüngeren Kinder, für die es noch keine Impfangebote gibt, sollte Impfen für Erwachsene deshalb die 1. Wahl sein. Das ist der sicherste Weg hin zur Schule im Präsenzbetrieb.

Ich wünsche Ihnen allen Zuversicht und einen guten Start in das neue Schuljahr.

Ihre

Karin Prien

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

INHALT

Bewerben für das Projekt „musiktutor*innen sh“	4
Neuer Studiengang für Sonderpädagogik	5
Start in das neue Schuljahr	6
Landeskonzept für bilinguales Lernen	8
Neue Qualifizierungsmöglichkeiten für Französisch-Lehrkräfte	9
Gemeinsam für Entrepreneurship	10
Von rohen Eiern und Tischtennisbällen	11

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: Irina Schmidt/stock.adobe.com (Titel);
Nordkolleg (S. 4); vzbv (S. 5); Syde Productions/
stock.adobe.com (S.6); privat (S.9), MBWK (S.11)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller
Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift
wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffent-
lichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen
Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder
von Parteien noch Personen die Wahlwerbung
oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum
Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorste-
henden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer
Weise verwendet werden, die als Parteinahme
der Landesregierung zugunsten einzelner Grup-
pen verstanden werden könnte.

Jetzt bewerben für das Projekt „musiktutor*innen sh“

Schülerinnen und Schüler an schleswig-holsteinischen Schulen können sich wieder für das erfolgreiche musikpädagogische Nachwuchsprojekt „musiktutor*innen sh“ bewerben. Die aus vier Präsenzphasen bestehende Qualifizierungsreihe ermutigt Jugendliche, sich im Musikleben an ihrer Schule und/oder im Freizeitbereich zu engagieren. Den Schwerpunkt der Ausbildung bildet der Profulfachunterricht. Als Profulfächer stehen Ensembleleitung instrumental, Ensembleleitung vokal und Tontechnik & Beschallung zur Wahl. Darüber hinaus werden unter anderem Kompetenzen im Bereich Musiktheorie und Gehörbildung sowie Projektorganisation vermittelt. An einem Aktionstag erhalten die Teilnehmenden zudem Einblicke in musikpädagogische Berufsfelder und Informationen zu konkreten Studiemöglichkeiten in Schleswig-Holstein.



Im Schuljahr 2021/22 stehen wieder kostenfreie Kursplätze für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Bewerben können sich Jugendliche der aktuellen Jahrgangsstufen 8 bis 12 oder Q1 an schleswig-holsteinischen Schulen, die bereits über instrumentale, vokale oder tontechnische Vorkenntnisse verfügen und motiviert sind, sich gemeinsam mit anderen Musikbegeisterten weiter zu qualifizieren.

„musiktutor*innen sh“ ist ein Projekt des Nordkollegs Rendsburg und der Musikhochschule Lübeck in Kooperation mit dem Landesmusikrat Schleswig-Holstein zur Förderung des musikpädagogischen Nachwuchses.

Die Qualifizierungsreihe wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen unter www.musiktutoren-sh.de



Klimaschutz beim Einkaufen und Essen

Die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein bringt den Klimaschutz ins Klassenzimmer. Bis Ende 2022 können Schulklassen ab dem fünften Jahrgang erfahren, wie Klimawandel heutzutage aussieht und was er mit Erdbeeren im Dezember oder Lebensmitteln im Mülleimer zu tun hat. Interaktive Workshops in Kooperation mit der Umweltbildungsorganisation Geoscopia fördern Teamwork, Weitblick und lösungsorientiertes Handeln.

Die zweiteilige Veranstaltung orientiert sich am Wissensstand und Leistungsniveau der Klasse. Im Klima-Workshop der Verbraucherzentrale lösen Kleingruppen eine digitale Schnitzeljagd. Praktische Alltagstipps für die nachhaltigere Ernährung, spielerischer

Wissenstransfer und Aha-Momente stehen hier im Fokus. Hilfsmittel wie der Saisonkalender und Lebensmittelattrappen helfen dabei, gemeinsam im Wettbewerb zu punkten.

Die Klimaexpedition der Geoscopia macht den Klimawandel sichtbar. Mithilfe von Live-Satellitenbildern werden Wüstenabschnitte, Seen oder Gletscher im Laufe der Jahre beobachtet und Veränderungen diskutiert. Begriffe wie Treibhauseffekt und Klimagerechtigkeit gehören spätestens nach der Veranstaltung zum Wortschatz der Schülerinnen und Schüler.

Pro Veranstaltungstag nehmen zwei Schulklassen teil, der Kostenbeitrag der Schule beträgt insgesamt 170 Euro.

Jugend forscht: „Zufällig genial?“

Kinder und Jugendliche mit Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik können sich ab sofort online zur Teilnahme an Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb anmelden. Unter dem Motto „Zufällig genial?“ startet Jugend forscht in die neue Runde. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende sind aufgerufen, in der Wettbewerbsrunde 2022 spannende und innovative Forschungsprojekte zu präsentieren. Am Wettbewerb können Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre teilnehmen. Jüngere Schülerinnen und Schüler müssen im Anmeldejahr mindestens die 4. Klasse besuchen. Studierende dürfen sich höchstens im ersten Studienjahr befinden. Stichtag für diese Vorgaben ist der 31. Dezember 2021. Zugelassen sind sowohl Einzelpersonen als auch Zweier- oder Dreierteams. Die Anmeldung für die neue Runde ist bis 30. November 2021 möglich.

► KONTAKT

www.jugend-forscht.de



Vorab erhält die Lehrkraft einen Leitfaden zum Ablauf. Im Nachgang fasst ein Begleitheft die Inhalte zusammen und bietet Tipps für eine nachhaltigere und klimagesunde Ernährung. Die Veranstaltung ist im Präsenz-, Online- oder Hybridformat möglich.

► KONTAKT

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein
E-Mail: schwanz@vzsh.de
Telefon: 0431 590 99 150

Neuer Studiengang für Sonderpädagogik

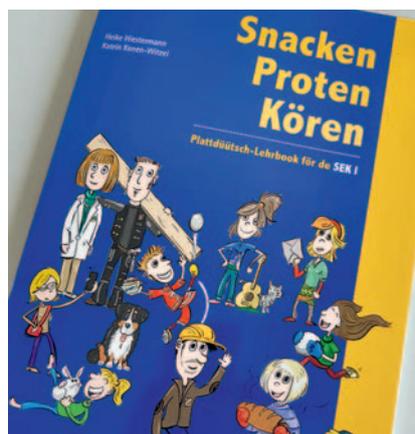
Zum Herbstsemester 2021/22 startet Schleswig-Holstein mit einem neuen Angebot, um zusätzliche Lehrkräfte für Sonderpädagogik zu gewinnen. In Kooperation von Europa-Universität Flensburg (EUF) und dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) wird ein „Dualer Masterstudiengang Sonderpädagogik“ eingerichtet. Der „Duale Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik“ richtet sich an Bachelorabsolventen und Bachelorabsolventinnen der Fachrichtungen der Sozialpädagogik, Psychologie, Heilpädagogik, Frühpädagogik, Gesundheitspädagogik mit Berufserfahrung. Innerhalb von drei Jahren absolvieren sie zugleich Studium und Vorbereitungsdienst und erreichen den Master sowie die Staatsprüfung

zum Lehramt. Während des gesamten Studiums, das in Kooperation der EUF und dem IQSH angeboten wird, erhalten die Studierenden bereits ein Ausbildungsentgelt. Fachlich richtet sich der Fokus des Dualen Studienganges auf die in den Schulen besonders gefragte sonderpädagogische Fachrichtung „Lernen“ kombiniert mit Anteilen aus dem Bereich der „Emotionalen und sozialen Entwicklung“. An der EUF stehen im neuen Studiengang 30 Plätze zur Verfügung. Bewerbungen sind ab sofort möglich und an das Bildungsministerium zu richten an die E-Mail: duales-masterstudium-sonderpädagogik@bimi.landsh.de. Alle Informationen zu dem dualen Studiengang „Sonderpädagogik“ unter: www.schleswig-holstein.de/traumberuf-lehrer

Niederdeutsch lernen

Mit „Snacken, Proten, Kören“ gibt es ein neues Lehrbuch für den Anfängerunterricht Niederdeutsch in der Sekundarstufe I. Es ist in länderübergreifender Zusammenarbeit am Länderzentrum für Niederdeutsch entstanden und kann von den weiterführenden Schulen in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein genutzt werden. In Schleswig-Holstein erhalten etwa 3.000 Schülerinnen und Schülern Unterricht in der Regionalsprache Niederdeutsch – an 33 Modell-Grundschulen und 9 Modellschulen mit Sekundarstufe I. Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Grundschule Niederdeutsch mit den beiden Büchern „Paul un Emma snackt plattdütsch“ und „Paul un Emma un ehr Frünnen“. Schülerinnen und Schüler an Modellschulen Niederdeutsch der Sekundarstufe I, die keine Niederdeutschvorkenntnisse aus der Grundschule mitbringen, können mit „Snacken, Proten, Kören“ Niederdeutsch neu erlernen. Für Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein, die bereits in der Grundschule Plattdeutsch gelernt haben, ist eine Fortsetzung der Paul und Emma-Reihe für die Sekundarstufe I an weiterführenden Schulen geplant.

„Snacken, Proten, Kören“ ist das erste didaktische Plattdeutsch-Werk für Schülerinnen und Schüler wei-



terführender Schulen. Es wurde von Lehrkräften entwickelt und im Plattdeutsch-Unterricht erprobt. Die Autorinnen Heike Hiestermann und Katrin Konen-Witzel nehmen die Lernenden in zehn Kapiteln lebensnah mit in die Welt von zwei Familien, deren Kinder die weiterführende Schule besuchen und sowohl dort als auch im Alltag die Freuden und Hürden des Lebens auf Plattdeutsch erleben.

Projekt „Schüler retten Leben“

Das Institut für Rettungs- und Notfallmedizin des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein und die Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe Schleswig-Holstein betreuen gemeinsam das Projekt „Schüler retten Leben“. Es geht darum, Schülerinnen und



Verbraucherschule

Verbraucherschule gesucht

Die Auszeichnung Verbraucherschule des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) startet in eine neue Runde. Bis zum 1. Oktober 2021 können sich wieder allgemein- und berufsbildende Schulen als Verbraucherschule bewerben, die dazu beitragen, aus jungen Menschen starke Verbraucherinnen und Verbraucher zu machen. Neben einer Bewerbung in den Kategorien Gold, Silber und Bronze können sich Schulen in diesem Jahr auch in der Kategorie Verbraucherschule Extra bewerben. Die Kategorie Extra bildet Maßnahmen und Projekte ab, die aus der Pandemiesituation heraus entstanden sind. Die Bewerbungsvoraussetzungen und Kriterien im Überblick: www.verbraucherbildung.de/herzlich-willkommen-beim-netzwerk-verbraucherschule/jury-und-kriterien

Schülern Kompetenzen im Bereich der Herz- Lungen- Wiederbelebung zu vermitteln. Nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz 2014 sollen zum Thema „Herz-Lungen-Wiederbelebung“ an allen weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein Unterrichtseinheiten zu diesem Thema angeboten werden. Die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler soll im Rahmen des Schulunterrichts ab dem 7. Schuljahr in jeweils zwei Unterrichtsstunden erfolgen. Die Herz-Lungen-Wiederbelebungskurse werden von zuvor geschulten Lehrkräften der Schule in den Räumlichkeiten ihrer Schule angeboten. Die Kosten für das Material sowie für die Multiplikatoren-Schulungen werden durch Förderung aus der DAMP-Stiftung übernommen.

► KONTAKT

Institut für Rettungs- und Notfallmedizin
Tel. 0431 500-31551
E-Mail: Saskia.Greiner@uksh.de
www.uksh.de/schueler_rettet_leben

Start in das neue Schuljahr

Hinter den Schulen liegt ein ganzes Schuljahr unter Pandemie-Bedingungen. Welche Auswirkungen hat das und wie muss Schule jetzt und in Zukunft darauf reagieren und damit umgehen? Und wie wird das neue Schuljahr organisatorisch gestaltet? Das sind die Fragen, die kurz vor Ende der Ferien im Focus stehen.



„Schule in Präsenz - aber sicher!“ - das ist die Devise für das Schuljahr 2021/22 und wesentlicher Inhalt der Schulinfo, die das Bildungsministerium – zwei Wochen vor Schulbeginn – an alle Schulen im Land verschickt hat. Bildungsministerin Karin Prien bekräftigte darin noch einmal die Notwendigkeit des Präsenzunterrichts für alle Schülerinnen und Schüler: „Das ist unser vorrangiges Ziel und das ist auch bundesweiter Konsens. Die Pandemie hat den Kindern und Jugendlichen in den vergangenen anderthalb Jahren viel abverlangt und sie haben sich sehr diszipliniert und solidarisch verhalten. Jetzt ist es Zeit, dass ihre Bedürfnisse wieder mehr in den Blickpunkt rücken.“

Die Startchancen für das neue Schuljahr seien deutlich besser als im vergangenen Jahr, allerdings sei das Infektionsgeschehen weiterhin auch mit Blick auf die Delta-Variante sehr dynamisch. „Um allen Beteiligten ein sicheres Ankommen im neuen Schuljahr zu gewährleisten, bleibt es – wie vor den Sommerferien schon angekündigt – in den ersten drei Wochen des Schuljahres bei der Maskenpflicht in den Innenräumen. Und es bleibt für die ersten drei Wochen dabei, dass alle, die nicht geimpft oder genesen

sind, sich zweimal in der Woche selbst testen müssen“, sagte Ministerin Prien und verwies in diesem Zusammenhang auch noch einmal nachdrücklich auf die geltenden Regelungen für Ein- und Rückreisende aus ausländischen Risikogebieten. „Es ist von großer Bedeutung für die Schulgemeinschaft, dass jede Einzelne und jeder Einzelne die geltenden Quarantänevorgaben gewissenhaft einhält. Familien mit Schulkindern sollten sich in den letzten drei Tagen vor dem ersten Schultag testen lassen und bei den geringsten Krankheitssymptomen einen Arzt aufsuchen und nicht in die Schule kommen.“

Ein weiterer Beitrag für mehr Sicherheit im Schulalltag sei die Impfung. Prien: „Wir befinden uns jetzt in der glücklichen Lage, dass allen Menschen ein Impfangebot unterbreitet werden kann. Jede und jeder, die oder der dieses Angebot freiwillig wahrnimmt, trägt nicht nur zur eigenen Sicherheit bei, sondern auch zu unser aller Schutz vor der Ansteckung.“ Je höher die Impfquote in der Bevölkerung sei, desto sicherer könne auch Präsenzunterricht in den Schulen stattfinden. Vor diesem Hintergrund appellierte Prien insbesondere an die Lehr-

kräfte, an alle in Schule Beschäftigten und auch an die Schülerinnen und Schüler über 18 Jahre, sich impfen zu lassen. Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren sollten nach ärztlicher Aufklärung und sorgfältiger Risikoabwägung die Möglichkeit zur Impfung nutzen.

Nach den Worten von Prien komme es nun wesentlich darauf an, das Infektionsgeschehen sorgsam zu beobachten. Für das weitere Vorgehen würden auch die noch anstehenden Beratungen in der Gesundheitsministerkonferenz sowie der Kultusministerkonferenz zu berücksichtigen sein.

Folgende Regelungen werden in den ersten drei Wochen nach Schuljahresbeginn gelten:

- Die Maskenpflicht im Außenbereich wird aufgehoben.
- Die Kohortenregelung wird nicht mehr angewendet, das heißt zum Beispiel, dass die Kinder die Pause auf dem Schulhof wieder gemeinsam verbringen können.
- Die an den Schulen bewährten und eingeübten Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, Abstandhalten und Lüften gelten weiterhin.
- Seit kurzem wird die Anschaffung von mobilen Luftfiltern für Einrichtungen mit Kindern unter 12 Jahren vom Bund gefördert, allerdings unter sehr strengen Vorgaben. Die Förderung soll unter anderem nur für Räume gelten, die eine eingeschränkte Lüftungsmöglichkeit haben. Außerdem müssen eine fachgerechte Aufstellung und ein sachgemäßer Betrieb sichergestellt sein. Das Land Schleswig-Holstein beteiligt sich im Rahmen der Kofinanzierung an dem Programm. Das Bildungsministerium erarbeitet mit Hochdruck und in enger Abstimmung mit den Kommunalen Landesverbänden eine Landes-Förderrichtlinie. Zuvor muss die Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern erstellt werden.

- Für Einschulungsfeiern gelten: die Feiern sollten nach Möglichkeit im Freien stattfinden, die Teilnehmerzahl ist nicht beschränkt für Veranstaltungen in Innenräumen, sofern das Abstandsgebot eingehalten werden kann, Maskenpflicht in Innenräumen und Testpflicht für Eltern und Angehörige (gilt nicht für Geimpfte und Genesene).

DiSch

Neben den organisatorischen Fragen muss Schule aber auch inhaltlich auf die Auswirkungen der Pandemie reagieren. Der Titel des Rahmenkonzepts für das Schuljahr 2021/22 lautet „Lernen aus der Pandemie“. Dieses Konzept basiert unter anderem auf den Erkenntnissen der Studie¹, die das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kooperation mit dem Bildungsmi- nisterium erstellt hat.

In einer Stichprobe haben die Wissen- schaftlerinnen und Wissenschaftler des IPN 2.759 Eltern, 1.375 Schüle- rinnen und Schüler, 1.031 Lehrkräfte und 151 Schulleitungen befragt und so ein gutes Bild von den Erfahrungen des Lernens in der Distanz und vor allem auch den Entwicklungen im Vergleich zum ersten Lockdown 2020 gewinnen können.

Diese empirische Studie belegt, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und auch Schulleitungen mehrheitlich positiv auf die Distanz- lernphase in diesem vergangenen Winter schauen. Sowohl Lernende als auch Lehrende erkennen eine deutlich verbesserte Unterrichtsqualität. Die globale Bewertung ergab, dass fast 50 Prozent der Schulleitungen die Phase des Distanzlernens mit sehr gut oder gut beurteilen, lediglich 2,1 Prozent mit mangelhaft oder ungenügend. Bei den Lehrkräften sinkt die Zahl der positiven Urteile (38,4 Prozent) und steigt der Anteil der negativen Bewer- tungen (4,4 Prozent). Bei den Eltern und Kindern steigen die negativen Ur- teile noch einmal deutlich an (18,5 und 16,8 Prozent) und die positiven sinken (32,1 und 36,6 Prozent). Das bedeu- tet: Immerhin etwa ein Drittel aller

Eltern und Schülerinnen und Schüler beurteilen die Phase des Distanzler- nens mit sehr gut oder gut, etwa zwei Drittel mit mindestens befriedigend. Etwa ein Drittel war demnach nicht zufrieden - auf Seiten der Lehrkräfte gilt dies im Übrigen auch für fast ein Viertel der Befragten.

Im Einzelnen ergab die Studie unter anderem, dass die Eltern insgesamt rund 75 Prozent der Lehrkräfte hin- reichende IT-Kenntnisse attestierten. Andererseits gaben Schulleitungen und Lehrkräfte an, dass während der Pandemie viele Aktivitäten im Bereich der Nutzung digitaler Medien entwik- kelt wurden. Fortbildungen zum The- ma Lernen in Distanz waren dagegen seltener, eher wurden Angebote zur Nutzung von Lernplattformen und Vi- deokonferenztools genutzt und es gab einen Austausch im Kollegium.

Die Befragung der Schulleitungen zur IT-Ausstattung ergab, dass deutliche Verbesserungen in diesem Bereich zu verzeichnen sind. So hat sich die Aus- stattung mit Kommunikationssoftware wie auch mit Lernsoftware in etwa 50 Prozent der Schulen verbessert. Die Schülerinnen und Schüler hingegen gaben an, dass sie sich für zukünftige Phasen des Distanzlernens vor allem mehr Austausch mit den Mitschü- lerinnen und -schülern sowie mehr Rückmeldung von den Lehrkräften wünschen.

Die Erfahrungen von Lehrkräften, Schü- lerinnen und Schülern und Eltern aus der Zeit des Distanzlernens und des Wechselunterrichts sowie Erkenntnis- se aus der Studie sind eingeflossen in das „Rahmenkonzept für das Schuljahr 2021/22 – Lernen aus der Pandemie“, das Bildungsministerin Karin Prien vor den Sommerferien vorgestellt hat.

Rahmenkonzept

Im neuen Schuljahr geht es erst ein- mal darum, wieder gut in der Schule anzukommen. Der Präsenzunterricht hat vielen Schülerinnen und Schülern sehr gefehlt. Die Erfassung der Lern- stände ist ein wichtiger Bestandteil des Rahmenkonzepts. Das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen

Die detaillierten Regelungen für das neue Schuljahr werden in der ab dem 25. Juli gültigen Schulen-Corona- Verordnung enthalten sein [www.schleswig-holstein.de/DE/ Schwerpunkte/Coronavirus/ _documents/teaser_erlasse.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Coronavirus/_documents/teaser_erlasse.html)

Schleswig-Holstein unterstützt die Schulen durch verschiedene diag- nostische Verfahren und stellt auf der Online-Testplattform LeOniE.SH Lernstandserhebungen für alle Kernfä- cher für die Jahrgangsstufen 3 bis 10 zur Verfügung. Zusätzlich gibt es eine gemeinsame Länderplattform, auf der alle Länder Testmaterialien und Diagnose-Instrumente zur Nutzung bereitstellen.

Das Aufholen von Lernrückständen ist ein weiterer Punkt im Rahmenkon- zept. Dabei gilt, dass den Schüle- rinnen und Schülern gemäß ihrem indi- viduellen Förderungsbedarf geholfen werden soll. In der Grundschule steht dabei die Förderung basaler Fähigkei- ten wie Lesen, Schreiben und Rech- nen im Mittelpunkt, während in den weiterführenden Schulen die Lehrkräf- te in allen Fächern die Entwicklung der Kernkompetenzen sichern sollen. Die Schulen erhalten für diese Aufga- be vielfältige Unterstützung: Zusätzli- che personelle Unterstützung, zusätz- liche Angebote über das Programm LERNCHANCEN:SH, Lernangebote in den Ferien (Sommer 2021 und 2022, Herbstferien 2021 und Osterferien 2022) und Kooperation mit Externen durch den Bildungsgutschein.

Als weitere Aufgabe für das beginnen- de Schuljahr beschreibt das Rahmen- konzept die Etablierung von Qualitäts- standards. Für guten Unterricht sollen sowohl in den Phasen des Distanz- lernens als auch im Präsenzunterricht dieselben Qualitätsstandards gelten.

Nicht zuletzt ist der Ausbau der Di- gitalisierung ein wichtiger Punkt im Rahmenkonzept für das neue Schul- jahr. Die mit großer Anstrengung und Energie in der Krise entwickelten und erprobten Innovationen sollen genutzt und verstetigt werden.

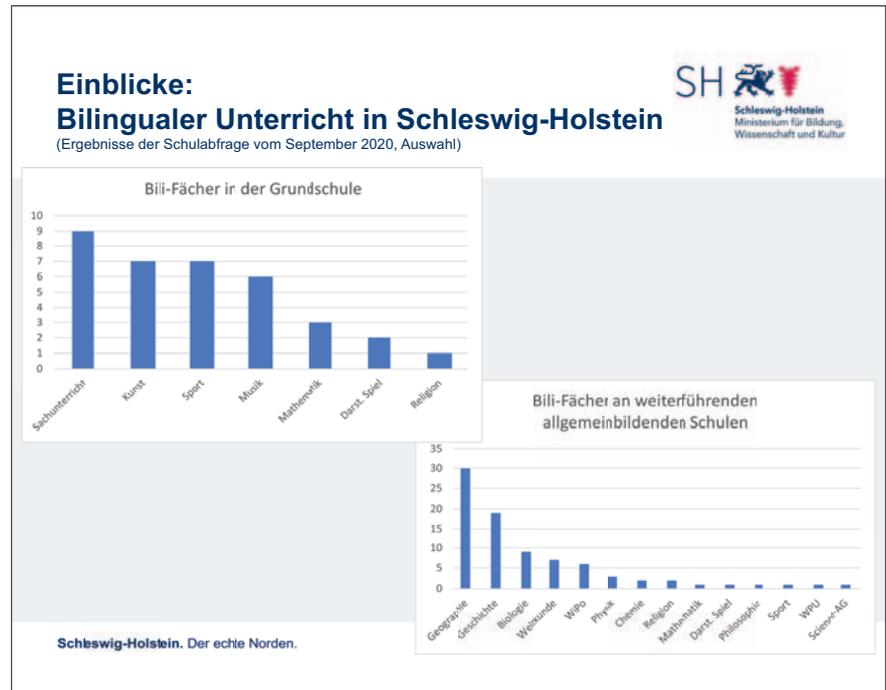
¹) Distanzlernen in Schleswig-Holstein (DiSch), Eine empirische Studie zum Lernen in der Covid-19-Pandemie, Erste Ergebnisse aus der Befragung vom März/April 2021, Olaf Köller, Thorben Jansen und Jennifer Meyer, IPN Kiel in Kooperation mit dem MBWK und dem IQSH

Landeskonzept für bilinguales Lernen

Schleswig-Holstein geht einen Schritt voran: Im Schuljahr 2021/22 liegt mit dem „Landeskonzept Bilingualer Unterricht“ der bundesweit umfassendste Referenzrahmen für bilingualen Unterricht vor. Bildungsstaatssekretärin Dr. Dorit Stenke stellte das Konzept jüngst vor. „Es ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einer systematischen Internationalisierung der Schulen in Schleswig-Holstein. Das Konzept fasst Grundlagen des bilingualen Unterrichts an einem zentralen Ort zusammen und bietet Lehrkräften Orientierung“, sagte sie. Es gehe darum, allen Schülerinnen und Schülern bilinguales Lernen zu ermöglichen. Zudem kann nun möglichst vielen von ihnen das gemäß Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) erreichte Sprachniveau entsprechend zertifiziert werden. Derzeit wird an insgesamt 65 öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen bilingualer Unterricht angeboten – das Spektrum reicht von regulärem Unterricht über temporäre Angebote bis hin zu Arbeitsgemeinschaften.

Oliver Sesemann, Landesfachberater Bilingualer Unterricht, hat das Konzept gemeinsam mit einer Kommission aus sechs Expertinnen und Experten aus der Praxis aller Schularten erarbeitet. Der erste Blick des Teams richtete sich auf die Ausgangslage. „Bilingualer Unterricht ist kein Muss an den schleswig-holsteinischen Schulen, sondern ein Plus“, sagte er. Die Zahl der Schulen, die ihren Schülerinnen und Schülern dieses Angebot machen, ist seit 1986 stetig gewachsen. Aktuell (September 2020) gibt es bilingualen Unterricht an 15 Grundschulen, 47 weiterführenden Schulen (33 Gymnasien, 5 Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe und 9 Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe) sowie 3 berufsbildenden Schulen.

Das Angebot dient unter anderem der individuellen Profilierung und Spezialisierung von Schulen. Aber: Bundesweit einheitliche Vorgaben zur quantitativen und qualitativen Ausgestaltung des bilingualen Unterrichts liegen nicht vor. Die Bandbreite an bilingualen Angeboten variiert bislang stark, zum Beispiel



mit Blick auf die Intensität, die fachliche Qualifizierung der Lehrkräfte oder die Verteilung auf die Schularten.

Auf dieser Basis formulierte die Arbeitsgruppe die Ziele des neuen Landeskonzeptes: Unter anderem die Beschreibung von organisatorischen und fachlich-pädagogischen Grundlagen für den bilingualen Unterricht; die Klärung zentraler Begrifflichkeiten, die Fixierung klarer Regelungen und die Einführung attraktiver Innovationen und dies erstmals an einem zentralen Ort. Die Verständigung auf eine Grundlage lässt bewusst Raum für schulindividuelle Umsetzungen - bei gleichzeitig größtmöglicher Vergleichbarkeit der Anforderungen an Angebot, Prozeduren, Lehrende und Lernende. Die Ein- und Durchführung bilingualer Angebote wird zudem durch die Gewährung einer Sonderzuweisung von zweckgebundenen Stunden an Schulen unterstützt. Das gesamte Verfahren wird sprachwissenschaftlich begleitet und begutachtet.

Auch aktuelle Entwicklungen sollen berücksichtigt werden. Dazu zählt Landesfachberater Sesemann unter anderem den Interessenszuwachs aus dem Primarbereich, Erfahrungen bei der Gestaltung von Übergängen und Durchlässigkeit, zunehmende Interna-

tionalisierung (Schülerinnen und Schüler, Arbeitsmarkt), Erkenntnisse aus dem Hybrid- und Distanzlernen und die Implementierung des Companion Volume zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Unter die Überschrift „Innovationen“ fallen die Vorschläge für eine einheitliche Zertifizierung von Bili-Leistungen in Schleswig-Holstein zunächst per Landeszertifikat (Schleswig-Holstein Certificate of Bilingual Proficiency) und nach Anpassung der Zeugnisverordnung auch per einheitlichem Zeugniseintrag. Dies wird sodann die Möglichkeit einer Zertifizierung von Bili-Leistungen gemäß GER zu folgenden Anlässen beinhalten: Ende Grundschule, Erster allgemeinbildender und Mittlerer Schulabschluss (ESA, MSA), Fachhochschulreife, Abitur. Auch die Berufsbildenden Schulen und ihre Abschlüsse sollen einbezogen werden. Oliver Sesemann: „Das ist ein Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler und die Schulen. Und damit ein Anreiz, um möglichst flächendeckend bilinguale Angebote zu schaffen.“

Alle Informationen zum Fortbildungsangebot sind unter dem folgenden Link zu finden: fachportal.lernnetz.de/fortbildungen-bili.html

Neue Qualifizierungsmöglichkeiten für Französisch-Lehrkräfte

Im Schuljahr 2021/22 werden Französischlehrkräften im Rahmen des DELF-option-Projekts sowie dem Pilotprojekt Français PRO.SH zwei außergewöhnliche Möglichkeiten der Weiterqualifizierung angeboten.

DELF-Prüflehrkraft

Seit dem Schuljahr 2018/19 haben Französisch-Lehrkräfte die Möglichkeit, sich in einer zweitägigen Fortbildung als DELF (Diplôme d'Études en Langue Française)-Prüflehrkraft für das Sprachniveau A1-A2-B1 zu qualifizieren. Die Lehrkräfte erwerben damit eine fünf Jahre gültige, vom französischen Bildungsministerium ausgestellte offizielle Berechtigung, weltweit als correcteur/examineur für DELF tätig zu sein. Die Qualifizierung der Lehrkräfte ist aber nur ein Teil des Projektes. Die Sprachprüfungen legen die von den Lehrkräften betreuten Schülerinnen und Schüler ab. Die am DELF-option-Projekt beteiligten Lerngruppen erhalten an einem gemeinsamen Termin zentrale Aufgaben zum Les- und Hörverstehen und zum Schreiben. Alle Schülerinnen und Schüler legen diese Prüfung als schulischen Leistungsnachweis ab. Schülerinnen und Schüler, die darüber hinaus das DELF-scolaire-Diplom Niveau A2 oder B1 anstreben wollen, absolvieren zusätzlich noch den mündlichen Teil des DELF-scolaire-Diploms.



„Mit der neuen Ausweitung auf die Niveaustufe A2 ab 2021/2022 können nun auch Gemeinschaftsschulen, die über keine Oberstufe verfügen, an dem Projekt teilnehmen“, erläutert Christelle Runge, Koordinatorin im IQSH für DELF scolaire / option.SH. „Zudem können sich Französischlehr-

kräfte schon in der Sekundarstufe I intensiv mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen auseinandersetzen, das Hörverstehen stärken und die in DELF vorgesehenen Niveaustufen im Hörverstehen, Lesen, Schreiben und Sprechen basierend auf den Fachanforderungen innerhalb einer Klassenarbeit implementieren“, führt Runge aus.

Auf diese Weise ermöglicht das Bildungsministerium den weiterführenden Schulen im Einführungsjahrgang im Fach Französisch einen schriftlichen Leistungsnachweis mit der Zertifizierungsoption DELF-scolaire B1, den beruflichen Gymnasien in der Q1-Phase einen schriftlichen Leistungsnachweis mit der Zertifizierungsoption DELF-scolaire B1 und den weiterführenden Schulen im 3. Lernjahr einen schriftlichen Leistungsnachweis mit der Zertifizierungsoption DELF-scolaire A2. Das Projekt DELF-option wird vom Bildungsministerium in Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), dem Institut Français d'Allemagne und France Éducation international, Sèvres (Frankreich) durchgeführt.

Seit 2018 haben insgesamt 214 Lehrkräfte in Schleswig-Holstein das DELF-Zertifikat erworben. Im Schuljahr 2020/21 haben 45 Schulen (38 Gymnasien, 2 Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe und 5 Berufsbildende Schulen) mit 1.090 Schülerinnen und Schülern teilgenommen, 62 % haben bestanden. 485 Schülerinnen und Schüler haben an den mündlichen Prüfungen teilgenommen, 98 % haben bestanden.

Interessierte Lehrkräfte können sich in einer Veranstaltung am 20. August 2021 (formix.info/FRA0220) über das Projekt informieren.

Français PRO.SH

„Français PRO.SH ist ein Pilotprojekt, ein Experiment und eine Vision“, so Christelle Runge. Pro stehe dabei für



Christelle Runge, Koordinatorin im IQSH für DELF

Profession, Professionalisierung, Progression und Profondeur (Tiefe). 14 Lehrkräfte, die in der Sekundarstufe II unterrichten, werden im Schuljahr 2021/22 daran teilnehmen. In der einjährigen Fortbildungsreihe mit ihren 11 jeweils dreistündigen Modulen werden sie nur Französisch sprechen. Dabei geht um die Weiterentwicklung der eigenen fachlichen Kompetenzen. Die Module beschäftigen sich beispielsweise mit dem GER, den KMK-Bildungsstandards und den Fachanforderungen SH, der Erstellung von Leistungsnachweisen sowie von Abituraufgaben, der Evaluation von Bewertungsrastern und -kriterien, der Digitalisierung, der Lehrkräfteausbildung in der Schule und dem Beobachten und Evaluieren von Unterricht und dem funktionalen Feedback. Zudem werden sie dazu befähigt, Fach- und Schulentwicklung an der eigenen Schule voranzubringen. Am Ende erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat des IQSH. „Wir werden den ersten Durchgang evaluieren und dann über eine Fortführung des Angebots entscheiden“, sagt Runge.

► KONTAKT

fachportal.lernnetz.de/
www.france-education-international.fr/hub/diplomes-tests
 Christelle Runge,
 E-Mail: christelle.runge@iqsh.de

Gemeinsam für Entrepreneurship an Schleswig-Holsteins Schulen

Entrepreneurship Education – geht es da nicht darum, Schülerinnen und Schüler zu Unternehmern zu machen? Auf diesen Gedanken könnte man kommen. Schließlich lautet die deutsche Übersetzung von „Entrepreneurship“ für die meisten „Unternehmertum“. Aber: Es steckt mehr dahinter.

EE will nicht alle Schülerinnen und Schüler zu Unternehmerinnen oder Unternehmern machen. Aber sie will ihnen zeigen, welche Chancen und welche Dynamik in der Umsetzung einer Geschäftsidee stecken kann – und damit auch ein Stück Berufliche Orientierung bieten.

Das Internetportal www.wir-unternehmen-was.sh ist die zentrale Anlaufstelle, auf der Lehrkräfte alles für die Einbindung von Entrepreneurship Education in den Unterricht finden – digitale Angebote, Best Practices, Kooperationspartner und aktuelle Informationen rund um das Thema.



**Entrepreneurship
Education SH**

Wir unternehmen was.

Abgeleitet vom französischen „entreprendre“ (etwas unternehmen, in die Hand nehmen), meint der Begriff Entrepreneurship nicht einfach nur Unternehmertum. Er umfasst vor allem auch die kreativen und innovativen Prozesse, mit denen Unternehmerinnen und Unternehmer die Gesellschaft insgesamt voranbringen. Entrepreneurship schaffen Neues – sie verwalten nicht nur, was ohnehin schon vorhanden ist.

Entrepreneurship Education (EE) greift diesen Gedanken auf. Sie verbindet Innovation und Kreativität mit ökonomischem Denken. Wichtig dabei ist:

Innovationsgeist fördern

EE stärkt Lösungskompetenz und Selbstwirksamkeit. Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, sich Herausforderungen zu stellen und dabei die Erfahrung zu machen, eigenständig etwas bewirken zu können. Im übertragenen Sinne lernen sie, zu Unternehmerinnen und Unternehmern ihres eigenen Lebens zu werden.

Seit Beginn des Jahres 2020 kooperiert das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schleswig-Holsteins mit der Hamburger Joachim Herz Stiftung, die einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Wirtschaftsbildung von Jugendlichen legt und schon eine langjährige Expertise im Themenfeld Entrepreneurship Education besitzt. Gemeinsam haben sie im Mai 2021 unter dem Motto „Wir unternehmen was!“ die gemeinsame Planung von Angeboten gestartet. Das Bildungsministerium hat zum Themenfeld EE ein Landeskonzept entwickelt, das am 21. Mai 2021 im Landtag vorgestellt wurde. Ministerin Karin Prien sagte dazu: „Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass jedes Kind in Schleswig-Holstein einmal eine Schülerfirma gegründet oder mitgegründet hat; oder zumindest die Gelegenheit hatte, in einer Schülerfirma oder einem anderen Vorhaben der Entrepreneurship Education mitzuwirken.“ Für die Joachim Herz Stiftung unterstreicht der Vorstandsvorsitzende Dr. Henneke

Lütgerath: „Wir wollen unternehmerisches Denken bei jungen Menschen fördern und zu selbstständigem, eigeninitiativem Handeln anregen.“

Unterrichtsmaterial

Die Joachim Herz Stiftung hat im Rahmen der Kooperation mit dem Bildungsministerium eine umfangreiche Broschüre mit Unterrichtsmaterialien für EE an weiterführenden Schulen erarbeitet. Die Broschüre wurde gemeinsam mit Vera Kirchner, Professorin für ökonomisch-technische Bildung an der Universität Potsdam, entwickelt. Sie enthält zahlreiche methodische Hilfen und Unterrichtsbeispiele für EE in der Sekundarstufe I und II. Die Broschüre „Unternehmerisch Denken und Handeln. Materialien für die ökonomische Bildung in Schleswig-Holstein“ wird im neuen Schuljahr an alle weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein verschickt. Schon jetzt ist sie auf Teach Economy, der Online-Plattform für den Wirtschaftsunterricht, bestellbar: www.teacheconomy.de/publikationen.

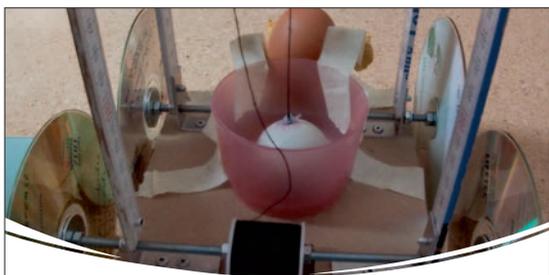
Außerdem wird es ab Herbst 2021 kostenlose Fortbildungen für Lehrkräfte aus Schleswig-Holstein zur EE geben. Wirtschaft/Politik-Lehrkräfte können eine Fortbildung zur vertieften fachdidaktischen Einführung in die Module der Broschüre sowie Erstellung eines Businessplans belegen. Für Lehrkräfte anderer Fächer ist eine Einführung in EE mit der Erarbeitung einer eigenen Geschäftsidee vorgesehen.

Eine Übersicht zu den Fortbildungen und weiteren Veranstaltungs-Angeboten des Landes Schleswig-Holstein zur EE finden Sie unter: www.wir-unternehmen-was.sh/veranstaltungen.

Über die Joachim Herz Stiftung

Die gemeinnützige, wirtschaftlich unabhängige und parteipolitisch neutrale Joachim Herz Stiftung arbeitet überwiegend operativ und ist vorrangig in den Themenfeldern Naturwissenschaften, Wirtschaft sowie Persönlichkeitsbildung tätig. In diesen drei Bereichen werden auch kleine, innovative Projekte Dritter gefördert. Seit 2017 unterstützt die Stiftung zudem Forschungsprojekte in den Themenfeldern Medizin, Recht und Ingenieurwissenschaften. Die Joachim Herz Stiftung wurde 2008 errichtet und gehört zu den großen deutschen Stiftungen.

Von rohen Eiern und Tischtennisbällen



Elfriede die Rennoma

EGG-Racer

Kreativität und Neugier technische Aufgabenstellungen erfolgreich bearbeiten könnten. Gewonnen haben die Grundschule: „Team Müllwagen“ von der Schule am Stadtpark (Lübeck), die Orientie-

vielfältige, praxisnahe Unterrichtsangebote in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die ausgezeichneten Schulen profitieren damit vom Know-how aller Netzwerkmitglieder. Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit steht der Wissens- und Erfahrungsaustausch zur Weiterentwicklung des MINT-Unterrichts. Dazu dienen die zweimal im Jahr stattfindenden Netzwerktreffen sowie die Vernetzung der MINT-Schulen untereinander. Die Mitgliedschaft ist vier Jahre lang gültig und kann durch eine Rezertifizierung verlängert werden. Alle zwei Jahre öffnet sich das Netzwerk für neue Mitglieder. Die beiden neu aufgenommenen Schulen erhalten jeweils eine Förderung in Höhe von 2.000 Euro für Investitionen im MINT-Bereich.

Was ist ein TischtennisballerEi? 50 Teams aus dem ganzen Land haben Antworten gefunden und ihre Gefährte ins Rennen um den 1. Preis beim Wettbewerb „TüftelEi“ geschickt. Das ist ein Beispiel unter vielen

Initiativen im MINT-Bereich. Vorreiter in praxisnahem Unterricht in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik sind die „MINT-Schulen“. Zwei weitere Schulen sind im Corona-Schuljahr in dieses Netzwerk neu aufgenommen worden.

Der Wettbewerb TüftelEi wird seit 2010 jährlich vom Bildungsministerium veranstaltet und ist Teil der „Initiativen in den naturwissenschaftlichen Fächern – Transfer Wissenschaft Schule“. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Altersstufen. Sie sollen im Team ein Gefährt konstruieren und damit ein rohes Hühnerei über eine möglichst lange Strecke heil transportieren. In diesem Jahr stand der Wettbewerb unter der Überschrift „TischtennisballerEi“ und die Aufgabe war, ein Gefährt zu bauen, dass von einem Tischtennisball angetrieben wird. Bildungsministerin Karin Prien zeichnete die vier erstplatzierten Teams aus. „Es ist beeindruckend, mit welcher Freude und welchem hohem technischen Verständnis die Schülerinnen und Schüler Lösungen und Konstruktionen entwickelt und dann gebaut haben.“ Sie hätten über alle Altersstufen hinweg gezeigt, dass sie mit viel

rungsstufe: Team „Rapunzelturm“ von der Johannes-Brahms-Schule (Pinneberg), die Sekundarstufe I: „Die Eierbirnen“, Familie Moldenhauer mit Kindern an der Grundschule an der Bake in Mönkeberg (Kreis Plön); Heinrich-Heine-Gymnasium Heikendorf und Gymnasium Wellingdorf und die Sekundarstufe II: Die „Marathon Mäuse“ vom BBZ Norderstedt mit Familie Asmus.



TüftelEi

Mit der „Dannewerkschule“ in Schleswig und der Schule Altstadt in Rendsburg erhalten zwei weitere Schulen das Exzellenz-Siegel „MINT-Schule Schleswig-Holstein“. Das Netzwerk umfasst nun landesweit insgesamt zwölf Schulen. „MINT-Schule Schleswig-Holstein“ steht für überdurchschnittlich

„Die vergangenen Monate haben verstärkt gezeigt, wie wichtig Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind. Die Bewältigung der Herausforderung durch eine Pandemie oder auch das große Thema Klimaschutz brauchen Antworten auf der Grundlage von MINT-Kompetenzen“, sagte Dr. Dorit Stenke, Staatssekretärin im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Sie dankte der NORDMETALL-Stiftung und der Vereinigung der Unternehmensverbände für ihr Engagement für den Nachwuchs im MINT-Bereich. Wir brauchen begeisterten und engagierten Nachwuchs“, so Dr. Stenke.

Seit 2012 verleihen die NORDMETALL-Stiftung, die Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V. (UV Nord) und das schleswig-holsteinische Bildungsministerium das Exzellenz-Siegel „MINT-Schule Schleswig-Holstein“ in Kooperation mit der Technischen Akademie Nord. MINT-Schulen gibt es auch in Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg.

► WEITERE INFORMATIONEN

tueftelei.schleswig-holstein.de
mint-schule-schleswig-holstein.de

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24 · 24171 Kiel

Postvertriebsstück - C 5088 A
Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt



Wir haben die Schnauze voll.



Hilf unseren Meeren mit deiner Spende:
wwf.de/plastikflut



STOPP DIE
PLASTIK
FLUT

Der WWF arbeitet weltweit mit Menschen, Unternehmen und Politik zusammen, um die Vermüllung der Meere zu stoppen.
Hilf mit deiner Spende! WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22